

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wehr-Regiments 383 weigerte sich, in den sich entwickelnden Kampf einzugreifen, weil geschossen wurde. Auch die an der Bahn Wolmar—Haynask stehenden Sowjet-Truppen gaben nach diesem Erfolg der deutschen Waffen dem Detachement den Weg nach Süden frei. Nur eine Dragonerpatrouille fiel ihnen in die Hände.

Der weitere Marsch über Lemsal vollzog sich ohne Störung. Am 27. Dezember zog das Detachement „müde, aber wohlbehalten“ in Riga ein. Von dort erfolgte, am 31. Dezember beginnend, der Abtransport des Generalkommandos 60 und der gesamten Dorpater Truppen in die Heimat. Sie konnten mit Befriedigung auf ihre letzten Taten zurückblicken, die gezeigt hatten, was deutsche Truppen auch in schwierigster Lage unter zielklarer Führung zu leisten vermochten, wenn sie einigermaßen Disziplin hielten. 27. Dezember.

### Die Lage der Deutschbalten.

Die Räumung Estlands und Nordlivlands berührte naturgemäß auf das tiefste die Lage der dort angefahrenen Deutschbalten. Sie hatten von ihren einheimischen Feinden wie von den vordringenden Bolschewisten das Schlimmste zu befürchten und blickten hilflos auf ihre reichsdeutschen Volksgenossen. Während nun die militärischen Dienststellen die Baltensfrage pflichtmäßig vom Standpunkt der in die Heimat zurückzuführenden Truppe, diese selbst sie unter dem Zwang der ihr eingeimpften Vorurteile ansahen, vertrat der Generalbevollmächtigte eine wesentlich andere Auffassung. Er schreibt in einem nach dem Zusammenhang von Anfang Dezember stammenden Bericht an die Reichsregierung:

„Durch die geschilderten Verhältnisse sind auch die Deutschbalten in eine begreifliche Erregung geraten. Sie halten ihre Habe und selbst ihr Leben für ernstlich gefährdet und drängen mit Gewalt nach Süden. Wie ich mich auf einer meiner letzten Dienstreisen überzeugen mußte, sind die großen Landstraßen nördlich Riga von südlich ziehenden Fuhrwerken belebt, auf denen die Deutschbalten ihre Familienangehörigen und ihren Hausrat in Sicherheit zu bringen suchen. Man kann nicht gerade sagen, daß diese Besorgnisse der Deutschbalten ganz unberechtigt seien. Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht die Nachricht von irgendeiner Gewalttat eintrifft, der Deutschbalten zum Opfer gefallen sind. Trotzdem habe ich bisher den mich um Rat fragenden Deutschbalten noch immer empfohlen, im Lande zu bleiben. Einem Abtransport der Deutschbalten stehen zudem auch die beschränkten Verkehrsverhältnisse im Wege; wenn man sie den Deutschbalten